

„obersten Verweser und Hauptmann der Mark“; die Kurwürde behielt sich zunächst der Kaiser noch vor.

Im folgenden Jahre erschien der neue Statthalter zum erstenmal in den Marken. Zunächst versuchte er es, die Ritter und Herren auf gütliche Weise für sich zu gewinnen. Er erreichte dies nur bei einem Teile der Edelleute. Andere, darunter die beiden Quizow, machten sich über Friedrich lustig; sie nannten ihn „Laud von Nürnberg“, und Dietrich rief spottend aus: „Und wenn's ein Jahr lang alle Tage Burggrafen vom Himmel herunter regnete, so will ich doch keines Haares Breite nachgeben!“

Aber Friedrich ließ nicht mit sich spaßen. Er zog mit seinen Rittern und Mannen vor die Burgen der Widerspenstigen und eroberte sie nach kurzer Zeit. Dabei leistete ihm eine große Kanone, „die faule Grete“, gute Dienste. An einigen der Friedensstörer übte Friedrich ein strenges Strafgericht, wodurch sein Ansehen sehr befestigt und dem Raubwesen endlich ein Ziel gesetzt wurde.

**Friedrich wird Kurfürst.** Der dankbare Kaiser Sigismund beschloß nun, Friedrich für seine hervorragenden Verdienste durch die Erhebung zum Kurfürsten zu belohnen. Sein Plan kam im Jahre 1415 zur Ausführung. Zwei Jahre später erfolgte zu Konstanz die feierliche Belehnung. Dieselbe wurde am 18. April 1417 mit großem Gepränge abgehalten. Am frühen Morgen durchzogen zwei Bannerträger mit den Wappen von Brandenburg und Nürnberg in Begleitung zahlreicher Ritter und Knappen unter Posaunenklang dreimal die Stadt, holten dann den neuen Kurfürsten und die übrigen Fürsten aus ihren Wohnungen ab und führten sie auf den Marktplatz. Hier war ein prächtiger Thronsiß errichtet worden, auf dem der Kaiser Platz nahm. Ihm zur Seite standen die Kurfürsten und Bischöfe, weiter entfernt kaiserliche und brandenburgische Trompeter. Von zwei Bannerträgern begleitet, nahte Friedrich dem Throne und beugte zweimal sein Knie vor dem Kaiser. Der Reichskanzler verlas die Urkunde, durch welche Friedrich die Kurwürde übertragen wurde, worauf dieser den Eid leistete. Als dann übergab der Kaiser dem neuen Kurfürsten das brandenburgische und fränkische Banner und legte die Zeichen der kurfürstlichen Würde, Scepter und Reichsapfel, in seine Hand. Ein festliches Mahl, an dem alle Großen des Reiches teilnahmen, beschloß die Feier.

Noch 23 Jahre hat Friedrich zum Segen der Mark Brandenburg regiert. Seiner Redlichkeit, Treue und Tapferkeit verdanken wir es, daß das ruhmreiche Geschlecht der Hohenzollern heute an der Spitze des neuerstandenen Deutschen Reiches steht; er war der erste, der das prophetische Wort verwirklichen half:

„Vom Fels zum Meer!“

